

# Zeit zum Entrümpeln: Immer mehr wilde Müllkippen

Mehr Einsätze wegen illegal entsorgten Mülls: Reeser Bauhofleiter Andreas Böing ärgert sich über unschöne Entwicklung.

**REES/EMMERICH** (rey) Die Menschen sind jetzt mehr daheim, bestellen Dinge im Internet, entrümpeln fleißig. Klar, dass es nicht nur mehr Papiermüll und Kartonagen gibt. Darauf weist auch die Firma Schönackers hin, zuständig unter anderem für die Abfallentsorgung in Rees und Emmerich. „Wir bitten die Bürger wohl, von einer nicht notwendigen ‚Entrümpelungsaktion‘ abzusehen“, so die Sprecherin, um Engpässen bei der Entsorgung frühzeitig entgegen zu wirken.

Alle Abfallbehälter würden auch zur Zeit regulär geleert. „Wir bitten

die Bürger, die Tonnen am Abend vorher rauszustellen, da wir aufgrund der aktuellen Lage situationsbedingt reagieren müssen und wir keine genaue Uhrzeit angeben können“, heißt es weiter. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, werde zeitversetzt gearbeitet. Genaue Zahlen dazu, wie viel mehr an Müll zurzeit auch in Rees und Emmerich zusammen kommt, könne man nicht sagen. Das sei korrekt erst im Mai möglich.

Andreas Böing, Leiter des Reeser Bauhofs am Melatenweg, ärgert sich indes über eine unschöne Entwick-

lung. „Bei uns im Stadtgebiet hat die Zahl von wilden Müllkippen deutlich zugenommen“, sagt er. Und das, obwohl anders als etwa in Emmerich der Wertstoffhof zu den üblichen Zeiten freitags und samstags weiter geöffnet hat. „Natürlich mit den notwendigen Schutzmaßnahmen“, ergänzt Böing.

Aber immer häufiger melden sich aufmerksame Bürger, die erobert darüber sind, dass Müll und Sperrgut einfach in der Landschaft abgestellt werde. „In Haldern haben Leute sogar ein Gartenhaus zerlegt und einfach in der Natur entsorgt“, sagt



Bauhofleiter Andreas Böing.

RP-ARCHIVFOTO: SCHOLTEN

Andreas Böing. Am Alten Deichweg in Bienen etwa mussten seine Leute unter anderem Zimmertüren und Schränke abholen und entsorgen, und in der Wittenhorst gab's ähnliche Einsätze.

„Das müssen nicht unbedingt Reeser sein, die das tun“, glaubt der Mann vom Betriebshof. Der daran erinnert, dass es teuer werden kann, sollte man dabei erwischt werden, Müll wild in der Natur zu entsorgen. Im Übrigen hätte sein Team, das in Corona-Zeiten sicherheitshalber im Zwei-Schicht-Betrieb arbeitet, wirklich derzeit wichtigeres zu tun, als

wilde Müllkippe wegzuräumen.

Da viele Menschen pandemiebedingt zuhause sind, fällt oftmals auch mehr Abfall an. Deshalb ist das richtige Trennen der Abfälle besonders wichtig. Denn nur so gelangen die Wertstoffe weiterhin in die Verwertung und die Restmülltonne ist nicht so schnell überfüllt. Daher muss Papier und Pappe in die blaue oder grüne Papiertonne, Pflanzenabfälle in die braune Tonne, Verpackungen in die gelbe Tonne sowie Konservengläser und Flaschen in die Glaskörbe, so die Kreis Klever Abfallwirtschaft (KKA)..